



Schulprogramm
der Katholischen Grundschule Ellen
„Unter dem Regenbogen“



Inhalt

Leitbild	4
1. Schulische und personelle Gegebenheiten	5
2. Schulfähigkeit und Einschulung	6
2.1 Die ersten Schulwochen im ersten Schuljahr	7
3. Schulalltag	8
3.1 Unterrichts-, Pausen und Betreuungszeiten	8
3.2 Stundentafel	9
3.3 Lehrwerke und Arbeitsmaterialien	10
3.4 Unterricht und Lernen	10
3.5 Leistungsbewertung	11
3.6 Schulregeln	11
3.7 Pausengestaltung	12
4. Lernen außerhalb des Klassenraums	13
4.1 Feste, Feiern, Gottesdienste	13
4.2 Außerschulische Lernorte	14
5. Inklusion	14
5.1 Gemeinsames Lernen an unserer Schule	14
5.2 Sonderpädagogische Förderschwerpunkte im inklusiven Unterricht	15
5.3 Förderplanung und Förderkonferenzen	16
5.4 Diagnostik	17
5.5 Nachteilsausgleich	18
6. Kooperationen	20
6.1 Außerschulische Partner	20
6.2 Schulen	20
7. Beratung	21
7.1 Beratung von Eltern durch Lehrer	21
7.2 Beratung von Kollegen durch Schulleitung	21
7.3 Beratung der Kollegen untereinander	21
8. Erziehungsarbeit	22
9. Multiprofessionelles Team (MPT)	25
9.1 Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase (SEP)	26
9.2 Alltagshelferin	27
9.3 MosIK-Kräfte	27
10. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	28
10.1 Organisation der Förderung	28
10.2 Fördergruppen	29

10.3 Förderung im Regelunterricht	29
10.4 Inhalte und Methoden	29
10.5 Leistungsbewertung	30
10.6 Rechtliche Grundlagen und Umsetzung an der KGS Ellen	30
11. Konfessionell-kooperativ erteilter Religionsunterricht	31
12. Gesundheitserziehung.....	31
12.1 Programm Klasse2000.....	32
12.2 Zahnprophylaxe.....	32
12.3 Sportveranstaltungen.....	33
13. Schulsozialarbeit.....	33
13.1. Einzelfallhilfen und Familienunterstützung.....	34
13.2. Präventionsangebote und soziale Gruppenarbeit	34
13.3. Pausenangebote.....	34
13.4. Kooperation und Vernetzung	34
14. Elternmitwirkung.....	35
14.1 Klassenpflegschaft.....	35
14.2 Schulpflegschaft	35
14.3 Schulkonferenz	36
15. Betreuung.....	36
15.1 Rahmenbedingungen	37
15.2 Pädagogische Schwerpunkte.....	37
15.3 Tagesstruktur.....	38
15.4 Mittagessen	38
15.5 Hausaufgabenbetreuung.....	38
15.6 Freizeit- und AG-Angebote	39
15.7 Ferienbetreuung.....	39
15.8 Kooperationen und Vernetzungen	39
15.9 Qualitätssicherung.....	39
15.10 Erreichbarkeit	39
16. Planung von Schulentwicklung.....	40
16.1 Entwicklungsziele	40
16.2 Fortbildungen	40

Leitbild

Unser Schulname „Unter dem Regenbogen“ ist Leitidee für unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit. Der Regenbogen als Zeichen unserer Schule verbindet alle Kinder mit unterschiedlichem Hintergrund.

Unsere Schule ist ein Ort des gemeinsamen Lernens, des Wohlfühlens und des Vertrauens, an dem alle Kinder in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit willkommen sind.

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf dem Zusammenspiel von Lernen, Unterrichten, Gespräch, Spiel und Feier.

Am Unterricht können alle Kinder mit ihren individuellen Bedarfen teilnehmen, gleichberechtigt miteinander lernen und Unterstützung erfahren.

Wir erkennen die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse aller Schüler.

Alle Lehrkräfte und Mitarbeiter, unabhängig ihrer Profession, arbeiten zusammen, um individuelle Lernwege zu gestalten, die jedem Kind gerecht werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1. Schulische und personelle Gegebenheiten

Die KGS „Unter dem Regenbogen“ ist eine ländlich, in der Gemeinde Niederzier gelegene **Offene Ganztagschule (OGS)**. Einzugsgebiete unserer Schule sind die Ortsteile Ellen und Oberzier sowie z.T. Niederzier.

Wir arbeiten als **inklusive Schwerpunktschule** in unserer Gemeinde seit 1990. Mehrere Neubaugebiete in der Gemeinde zogen und ziehen in den letzten Jahren mehr Schulanmeldungen mit sich, ebenso stieg und steigt die Zahl der Schüler in der Erstförderung bzw. mit Migrationshintergrund.

Unsere Klassen werden größer und heterogener. Die Herausforderung, im Lernprozess verschiedene Lernvoraussetzungen und Förderbedarfe aller Kinder zu sehen und zu berücksichtigen, wird zunehmend größer.

Im Schuljahr **2025/26 lernen etwa 185 Schüler in 8 Klassen und 11 Lehrkräfte** sind als Klassen- und/ oder Fachlehrer bzw. als Vertretungskraft tätig. Eine **Lehramtsanwärterin** absolviert zurzeit ihr Referendariat. Ein Kollege nimmt als „**Lehrkraft in Ausbildung**“ an **OBAS** teil. Unsere **Schulleitung** besteht aus Frau Heinrich (Schulleiterin) und Herrn Wacker (Stellvertretender Schulleiter). Weiterhin sind eine **Sonderpädagogin**, eine **sozialpädagogische Fachkraft** für die Schuleingangsphase (SEP) und eine **Alltagshelferin** an unserer Schule tätig. Die Sonderpädagogin und die Sozialpädagogische Fachkraft sind im Rahmen einer systemischen Zuweisung in allen Klassen nach Bedarf eingesetzt. Sie begleiten die beiden ersten Schuljahre in den ersten sechs Schulwochen, um frühzeitig bestehende Bedarfe zu erkennen. Die Alltagshelferin ist entsprechend ihrer Arbeitsplatzbeschreibung und der Bedarfe der Kollegen im Schulvormittag tätig. Im Rahmen des **MosIK-Projekts** sind wir eine von drei Pilotschulen und haben **in jeder Klasse eine feste Inklusionsassistenz**. (s. MosIK-Konzept)

In der Übermittagsbetreuung bis 13:20 Uhr (**Plapperkiste**) und in der **OGS** sind derzeit **15 Betreuungskräfte** tätig.

Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage.

Unsere **Schulsekretärin** ist zu den auf der Homepage angegebenen Zeiten im Büro erreichbar.

2. Schulfähigkeit und Einschulung

„Die Schulpflicht beginnt für Kinder, die bis zum Beginn des 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August desselben Kalenderjahres.“

Die **Termine für die Anmeldung** der Kinder werden in Absprache mit den anderen Grundschulen der Gemeinde festgelegt und den Eltern postalisch und im Amtsblatt der Gemeinde mitgeteilt.

Die drei gemeindlichen Grundschulen führen vor den Anmeldeterminen einen gemeinsamen **Informationsabend** durch, bei dem alle Abläufe rund um die Einschulung besprochen werden.

Im **Oktober/November** werden die Schulneulinge von der Schulleitung, der sonderpädagogischen Lehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft auf ihre **Schulfähigkeit überprüft**.

Es werden mit jedem Kind ca. 15-20 Minuten verschiedene Aufgaben aus unterschiedlichen Bereichen bearbeitet, damit man sich ein Bild über die Schulfähigkeit des Kindes machen kann. Dabei werden im Wesentlichen die Wahrnehmung, die Denkfähigkeit und die Sprachfähigkeit überprüft.

Im Anschluss erhalten die Eltern in einem Informationsgespräch Auskunft über die Schulfähigkeit ihres Kindes.

Sofern es Probleme gibt oder Auffälligkeiten erkennbar sind, werden die Eltern auf zusätzliche Fördermöglichkeiten und Anlaufstellen für außerfamiliäre Hilfe hingewiesen (z.B. Sprachtherapie, Ergotherapie, psychologische Beratungsstellen etc.).

Dies geschieht, damit zu Beginn der Schulzeit sofort differenzierte Fördermaßnahmen ergriffen werden können, um das jeweilige Kind zu fördern und in seiner Entwicklung voranzubringen.

Die Eltern erledigen an diesem Tag alle Formalien mit unserer Sekretärin.

Kinder, bei denen die Schulfähigkeit zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt werden kann, werden im Frühjahr des darauffolgenden Jahres erneut eingeladen und auf ihre Schulfähigkeit überprüft.

Um alle Kinder in ihrer Ganzheit zu erfassen, stehen wir im intensiven Austausch mit den Kindertagesstätten.

Wenn es organisatorisch und personell möglich ist, nehmen die Vorschulkinder vor den Sommerferien an einem Vormittag zwei Stunden am Unterricht der ersten und zweiten Klassen teil. So bekommen sie einen kleinen Einblick in den Schulalltag.

Ebenso findet vor den Sommerferien ein **Informationsabend** für die Eltern der angemeldeten Kinder statt.

Die **Einschulung** selbst findet **am zweiten Tag des neuen Schuljahres** statt. Sie beginnt mit einem Wortgottesdienst in der Kirche.

Beim Eintreffen auf dem Schulhof durchschreiten unsere Erstklässler eine lange Gasse, die von allen Kindern der Schule gebildet wird. Die Schulkinder begrüßen die Schulneulinge mit viel Applaus und nehmen sie so in die Schulgemeinschaft auf.

Im Anschluss daran werden die Kinder durch Lied- und Gedichtbeiträge von einigen Schülern und unserem Chor begrüßt. Danach findet im Klassenraum die erste Unterrichtsstunde mit dem Klassenlehrer statt.

Um den Eltern die Wartezeit zu verkürzen, bietet der Förderverein auf dem Schulhof Kaffee und Plätzchen an.

2.1 Die ersten Schulwochen im ersten Schuljahr

Der Eintritt in die Schule ist für die Kinder ein wichtiger neuer Lebensabschnitt, der mit viel Aufregung, Spannung und Freude, aber auch Ängsten und Sorgen verbunden ist. Die kognitiven, sozialen und emotionalen Voraussetzungen, mit denen Kinder in die Schule kommen, sind sehr vielschichtig.

Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in den ersten sechs Wochen des Schulbeginns darauf, den Kindern Raum und Gelegenheit zu geben, in der Schule anzukommen.

Dazu gehören das Kennenlernen der Mitschüler und des Klassenlehrers, die Orientierung im Klassenraum und im Schulhaus, das Kennenlernen von Schulregeln, das Ordnunghalten am Arbeitsplatz, das Strukturieren von Arbeitsabläufen und der Umgang mit Arbeitsmaterialien.

Die Lehrkräfte können diese Zeit nutzen, um Grundfertigkeiten und basale Kenntnisse der Kinder zu beobachten und zu prüfen. Verschiedene Übungen und Spiele geben ihnen die Gelegenheit, eventuelle Förderbedarfe zu erkennen.

Unterstützt werden sie dabei von der Sonderpädagogin und der sozialpädagogischen Fachkraft, die in den ersten sechs Wochen in den beiden ersten Schuljahren unterstützend eingesetzt sind. Durch ihre Beobachtungen ist es frühzeitig möglich, Förderbedarfe zu erkennen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

In Planung ist ein verbindlicher Leitfaden mit verschiedenen Übungs- und Spieleangeboten für diesen Zeitraum des Schulbeginns.

3. Schulalltag

3.1 Unterrichts-, Pausen und Betreuungszeiten

7:40 Uhr Schultor wird geöffnet, Aufsicht ist auf dem Schulhof

7:55 Uhr Betreten des Schulgebäudes

8:00 Uhr Unterrichtsbeginn (Schultor wird abgeschlossen, Zugang nur noch über den Vordereingang möglich)

1. Stunde 8:00 – 8:45 Uhr

2. Stunde 8:50 – 9:35 Uhr

Frühstückspause bis 9:45 Uhr

Hofpause 9:45 – 10:00 Uhr

3. Stunde 10:00 – 10:45 Uhr

4. Stunde 10:50 – 11:35 Uhr

Hofpause 11:35 – 11:50 Uhr

5. Stunde 11:50 – 12:35 Uhr

6. Stunde 12:35 – 13:20 Uhr

Zwischen der ersten und zweiten Stunde, sowie zwischen der dritten und vierten Stunde gibt es kein Klingelzeichen. So kann der Unterricht flexibel gestaltet werden. Kinder, die zu Fuß nachhause gehen, verlassen nach Unterrichtsschluss das Schulgelände.

Kinder, die mit dem Bus fahren, gehen nach der zweiten Hofpause bzw. nach der 5. oder 6. Stunde zur Bushaltestelle.

Da sich die Haltestelle nicht auf dem Schulgelände befindet, wird **von der Schule keine Busaufsicht** gestellt.

Übermittagsbetreuung (Plapperkiste)
OGS

nach Schulschluss **bis 13:20 Uhr**
nach Schulschluss **bis 16:00 Uhr**

Das Schultor ist während des Schultages geschlossen und wird zu den Zeiten, in denen die Kinder nachhause gehen, geöffnet.

Eltern dürfen das Schulgelände nur nach Absprache und nach einer Terminvergabe betreten.

3.2 Stundentafel

Stundentafel Grundschule (ab Schuljahr 2025/2026 neu ab Klasse 1)
Anlage zur Verordnung
über den Bildungsgang in der Grundschule
(Ausbildungsordnung Grundschule - AO-GS)

Stundentafel

Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die

Unterrichtsfächer	<u>Schuleingangsphase</u>		<u>Klasse 3</u>	<u>Klasse 4</u>
	<u>1. Jahr:</u>	<u>2. Jahr:</u>		
	21-22	22-23	25-26	26-27
<u>Deutsch</u>	11		6	6
<u>Mathematik</u>	11		5	6
<u>Sachunterricht</u>	5		2-3	2-3
<u>Kunst, Musik</u>	3-4	3-4	4	4
<u>Englisch</u>	-	-	3	3
<u>Religionslehre</u>	2	2	2	2
<u>Sport</u>	3	3	3	3

Der sprachensible Unterricht gilt als Unterrichtsprinzip, Sprachbildung ist Aufgabe aller Fächer.

Aus personellen Gründen kann die Anzahl der Wochenstunden geringfügig abweichen. Bei umfangreichen Abweichungen wird dies nur in Absprache mit der unteren Schulaufsicht geschehen.

Im Rahmen des Schulvormittages findet für Kinder in der Erstförderung sowie für Kinder, deren Familiensprache nicht deutsch ist, eine DaZ-Förderung statt. (Deutsch als Zweitsprache)

- s. Konzept zur DaZ-Förderung

3.3 Lehrwerke und Arbeitsmaterialien

Deutsch:	Niko Sprachbuch, Lesebuch, Arbeitshefte, Schreibschriftlehrgang in Schulausgangsschrift, Lies mal Hefte , Rico Schnabel-Selbstlernheft Mildenerger
Mathematik:	Welt der Zahl Buch, Arbeitsheft, Übungsheft Rechentruainer
Sachunterricht:	Niko
Musik:	Fidelio
Englisch:	Sally und lehrwerkunabhängiges Material

Zusätzlich kopieren wir Arbeitsblätter aus verschiedenen anderen Lehrwerken.

Der Einsatz von iPads im Unterricht ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Vor dem Beginn des neuen Schuljahres bzw. vor der Einschulung erhalten die Eltern eine Materialliste und eine Liste der zu beschaffenden Arbeitshefte.

Beschädigte oder verloren gegangene Bücher, die von der Schule ausgeliehen wurden, müssen ersetzt oder (anteilmäßig) bezahlt werden.

3.4 Unterricht und Lernen

In der Grundschule sollen Erziehung und Lernen eine Einheit bilden. Die Kinder sollen lernen, mitzudenken, mitzuplanen und mitzugestalten. Dies spiegelt sich in unseren Zielen wider. So vermitteln wir neben den grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten in den einzelnen Fächern auch die Fähigkeit zu selbstständigem, verantwortungsvollem und sozialem Handeln. Dabei ist es wichtig, dass sich das Lernen an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientiert sowie sachorientiert und sinnstiftend ist.

Kinder kommen mit verschiedenen Voraussetzungen in die Schule, die im Unterricht berücksichtigt werden müssen. Daher legen wir großen Wert auf Differenzierung in gebundenen und offenen Unterrichtsformen, im Förderunterricht und auch bei den Hausaufgaben. So können die Kinder die grundlegenden Ziele auf unterschiedlichem Niveau, zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedenen Wegen erreichen. Auf diese Weise werden sie weder über- noch unterfordert und die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Lernfreude können leichter erhalten werden.

Möglichkeiten der **inneren Differenzierung** (Fördern und Fordern) sind z.B.

- Nutzung von Hilfsmitteln und Anschauungsmaterial
- mehr Zeit beim Bearbeiten von Aufgaben
- Reduzierung des Aufgabenumfangs
- Unterstützung beim Erlesen von Aufgabenstellungen
- Verschiedene Formen der Lernstandsüberprüfungen
- Individuelle Unterstützung durch die Lehrperson oder Inklusionsassistenz
- Zusatzangebote zur freien Arbeit
- Herausfordernde Aufgaben zum logischen Denken und Knobeln
- Differenzierte Aufgabenstellungen
- Differenzierter Lernstoff mit höherer Anforderung

Möglichkeiten der **äußeren Differenzierung** sind z.B.

- Individuelle Unterstützung durch Sonderpädagogen
- Arbeit in Kleingruppen
- Einzelarbeit mit Unterstützung durch Sonderpädagogen oder die Sozialpädagogische Fachkraft
- Abhängig von den Lerninhalten und der Zielsetzung des Unterrichts wechseln verschiedene Unterrichtsformen ab.

3.5 Leistungsbewertung

Die Grundlagen für die Leistungsbewertung bilden die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW und sind in unserem **Leistungskonzept** festgehalten.

- s. Leistungskonzept

3.6 Schulregeln

Rituale und Regeln geben den Kindern im Schulalltag Sicherheit und Orientierung und tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Leitregeln

- Wir versuchen, Streit zu vermeiden.
- Bei Streit reden wir miteinander und lösen ihn friedlich.
- Smartwatches und Handys bleiben zu Hause.
- Spielzeug bringen wir nur am Spieletag mit.

Regeln in der Schule

- Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude, im Vormittag sowie zur OGS-Zeit (Hausaufgabenzeit).
- Wir nehmen nicht ohne Erlaubnis die Sachen von Mitschülern und Lehrern (Pult).
- Wir machen die Sachen der Mitschüler und die der Schule nicht kaputt.
- Zu Pausenbeginn trödeln wir nicht in den Klassen und Fluren.
- Wir stellen unsere Ranzen ordentlich vor die Betreuungsräume, in die Ranzen-Regale und in den Fluren (markierte Bereiche) ab.
- Wir klettern nicht auf Fensterbänke.
- Wir halten die Toiletten sauber.
- Wir hinterlassen unseren Platz sauber und ordentlich (Müll wird weggeräumt / weggeworfen).

3.7 Pausengestaltung

Zu unserer ganzheitlichen Arbeitsweise, dem Lernen mit Kopf, Herz und Hand, gehört Bewegung unbedingt dazu. Die Kinder können in den Hofpausen eine große Auswahl an Spielen und einen Fußball ausleihen. Diese Ausleihe organisieren Schüler der Klasse 4. In der ersten Hofpause spielen die Kinder der Klassen 1 und 2 Fußball, in der zweiten Hofpause die Kinder der Klassen 3 und 4.

Auf dem Schulgelände haben wir Klettergerüste, eine Tischtennisplatte, Reckstangen, Wackel- und Balancierbalken, eine Nestschaukel, zwei Schaukeln, einen Sandkasten und ein Fußballfeld.

Somit steht den Kindern während der Pausen ein breit gefächertes Bewegungsangebot zur Verfügung. Zwei Ruhebereiche geben den Kindern außerdem Gelegenheit, sich während der Hofpause eine kleine „Auszeit“ zu gönnen.

Auch in den Klassen führen wir mit den Kindern regelmäßige Bewegungszeiten durch, weil diese Auflockerungs- und Bewegungsspiele zur Rhythmisierung des Unterrichts und zur Entspannung beitragen (siehe auch Klasse 2000).

Die Kinder können ihren Bewegungsdrang abbauen, entspannen, Spaß haben und neue Kräfte fürs Lernen sammeln.

Auch bei Nieselregen gehen die Kinder auf den Schulhof.

Regeln für die Regenpause

- *Wir gehen nicht in Pfützen und machen keinen nass!*
- *Wir vermeiden besonders dreckige Plätze! (z.B. den Sandkasten)*
- *Wir spielen kein Fußball!*
- *Die Regenschirme dienen zum Schutz vor Regen. Sie werden nicht zum Kämpfen eingesetzt.*

Bei Starkregen oder Unwetter bleiben die Kinder während der Hofpause in ihren Klassen und können dort spielen.

4. Lernen außerhalb des Klassenraums

Lernen beschränkt sich nicht nur auf den Unterricht im Klassenraum. Es ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Fertigkeiten zu vermitteln oder Fähigkeiten zu erwerben.

Viele außerschulische Lernorte, aber auch gemeinsame Veranstaltungen bieten sich an, um positive Erfahrungen zu sammeln.

4.1 Feste, Feiern, Gottesdienste

Folgende Aktivitäten finden im Laufe eines Schuljahres bzw. in Abständen bei uns statt:

Veranstaltungen mit allen Kindern und Mitarbeitern, z.B.

- Projekttag oder Projektwoche mit Präsentationstag
- Sponsorenlauf
- Schul- oder Sportfest
- Gemeinsamer Tag mit kooperierenden Schulen der Gemeinde
- Ausflug ins Bubenheimer Spieleland
- Theaterbesuch der „Weinbergschnecken“ in Merzenich
- Vorlesetag

Feste und Feiern mit allen Kindern und Mitarbeitern

- Einschulungsfeier
- St. Martin
- Entlassfeier des vierten Schuljahres
- Adventssingen im Foyer an den Adventsmontagen
- Karnevalsfeier an Weiberfastnacht

Veranstaltungen/ Aktivitäten innerhalb der Klassengemeinschaft

- Tagesausflüge
- Klassenfahrt im vierten Schuljahr
- Gemeinsames Frühstück
- Kinobesuch im Rahmen der Kino-Wochen
- Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb Känguru

Wortgottesdienste zu ausgewählten Festen des Jahreskreises

- Einschulung
- Erntedank
- Weihnachten
- Aschermittwoch
- Ostern
- Abschied viertes Schuljahr

4.2 Außerschulische Lernorte

Je nach Unterrichtsinhalten nutzen wir mit unseren Schülern vielfältige Möglichkeiten und Angebote, außerhalb der Schule Wissen und Erfahrungen zu erlangen.

Folgende Außerschulische Lernorte bieten sich an:

- Felder während der Zuckerrübenernte
- RWE
- Kirche in Ellen
- Brückenkopfpark Jülich
- Wald
- Papiermuseum Düren
- Zoo oder Tierpark (Köln, Aachen, Jülich)
- Stadtmuseum Düren
- Burg Nideggen
- Feuerwehr in Ellen
- Forschungszentrum Jülich

5. Inklusion

5.1 Gemeinsames Lernen an unserer Schule

Die KGS Ellen ist seit 1990 einer von zwei Standorten des Gemeinsamen Lernens (GL) in der Gemeinde Niederzier.

Im Rahmen des GL werden derzeit überwiegend **Schüler mit dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung** gemäß § 4 AO-SF im Bereich der sogenannten Lern- und Entwicklungsstörungen (**in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionalen und sozialen Entwicklung**) gefördert.

Derzeit wird an unserer Schule auch eine Schülerin **mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt im Bereich Hören und Kommunikation** unterrichtet, wobei wir von der David-Hirsch-Schule in Aachen (Förderschule mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation) unterstützt werden.

Eine gute Zusammenarbeit pflegen wir ebenfalls mit der LVR Schule in Linnich (Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung) und der Louis-Braille Schule in Düren (Förderschule mit dem Schwerpunkt Sehen).

Eine gezielte Förderung ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der KGS Ellen.

5.2 Sonderpädagogische Förderschwerpunkte im inklusiven Unterricht

Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den oben aufgeführten Förderschwerpunkten benötigen unterschiedliche Formen und Angebote der Förderung und intensiven Unterstützung. Diese werden in unserer Grundschule durch eine **enge Zusammenarbeit** zwischen den **Grundschullehrern, einer Sonderpädagogin (zusätzlich eine Sonderpädagogin als Vertretungskraft), einer sozialpädagogischen Fachkraft und den Inklusionsassistenten** in den jeweiligen Klassen angeboten. Ergänzt werden diese noch zusätzlich durch eine **Logopädin** und eine **Ergotherapeutin**, die einmal in der Woche für Kinder mit einer entsprechend vorliegenden Diagnose vom Kinderarzt in der Grundschule ein therapeutisches Angebot erhalten können. Dieses Angebot gilt für Kinder, die in der OGS angemeldet sind.

Bei Fragen zum Thema Autismus kann sich unser Kollegium an das Schulamt des Kreises Düren wenden. Unsere Sozialpädagogische Fachkraft wird im kommenden Schuljahr an der Fortbildung „Trainer bei ADS/ADHS“ teilnehmen.

Durch die zunehmende Heterogenität in den Klassen stehen die aufgeführten Angebote nicht nur den Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung, sondern der gesamten Schülerschaft.

In der KGS Ellen hat die **Prävention** einen großen Stellenwert, um Lern- und Leistungsschwierigkeiten vorbeugen zu können.

Dazu zählen auch Hilfsmittel wie z.B. Lärmschutzkopfhörer oder Lernbüros zur Unterstützung der Konzentration oder dehnbare Stuhlbänder, die Kindern die Möglichkeit geben, ihre Beinbewegungen während des Sitzens zu regulieren.

In der **inneren Differenzierung** wird das Lernmaterial auf unterschiedlichen Niveaustufen bereitgestellt, der Arbeitsumfang und die Bearbeitungsdauer individuell angepasst, Anschauungsmaterial angeboten und individuelle Unterstützung durch die Lehrperson oder Inklusionsassistenten bereitgestellt.

In der **äußeren Differenzierung** gibt es an der KGS Ellen die Möglichkeit eine Förderung in einer Kleingruppe oder in Einzelsituation durch die Sonderpädagogin anzubieten. Hier erhalten die Schüler eine individuelle Unterstützung in einer leistungshomogenen Gruppe.

Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt im Bereich „Lernen“ benötigen eine **zieldifferente Förderung** und intensive Unterstützung bei der Erarbeitung neuer Themenbereiche, adäquates Anschauungsmaterial, ausgiebige Übungsmöglichkeiten und Wiederholungen sowie ein im Lernumfang und Inhalt angepasstes, individuelles Lernpensum, um Teilerfolge zu ermöglichen und Lernfortschritte verzeichnen zu können. Sie werden in innerer und äußerer Differenzierung an der KGS Ellen gefördert, indem sie angepasste Lern- und Arbeitsmaterialien erhalten, die der individuellen Lernausgangslage entsprechen und zusätzliches Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt bekommen.

Die sonderpädagogische Förderung von Schülern, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der „emotionalen und sozialen Entwicklung“ aufweisen, orientiert sich grundsätzlich an den Unterrichts- und Erziehungszielen der allgemeinen Schule. Ein Schwerpunkt der Förderung liegt im Aufbau eines angemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens. Sie erstreckt sich dabei auf die Stärkung des Selbstwertgefühls, den Aufbau der emotionalen Stabilität durch Zuwendung und Bestätigung, den Abbau von Angst und Spannungen, eine Förderung der Wahrnehmung und Selbststeuerung.

Angemessene Konfliktlösungsmöglichkeiten und der Aufbau einer Frustrationstoleranz zu erlernen ist ein wesentlicher Bestandteil der Förderung. Soziales Lernen vollzieht sich stets in einer Bezugsgruppe (Klasse). Dieses kann jedoch auch in einer Kleinstgruppe geübt und in Einzelgesprächen reflektiert werden.

Handlungsalternativen für ein besseres Miteinander und einen respektvollen Umgang stehen im Mittelpunkt. Positive Erfahrungen und Rückmeldungen sollen den Aufbau von sozialen Kompetenzen ermöglichen.

Schüler mit einem Unterstützungsbedarf im Bereich „Sprache“ werden ebenfalls nach den allgemeinen Richtlinien unterrichtet. Sie finden Unterrichtsbedingungen vor, die eine angstfreie und selbstbestimmte sprachliche und kommunikative Erprobung der sprachlichen Handlungsfähigkeiten ermöglichen. Die Schüler erfahren individuelle Unterstützung durch sprachspezifische Strategien, wie z.B. sprachspezifisches Lob, situativ angepasste Präsentationsmöglichkeiten von Lerninhalten oder korrekatives Feedback durch die Lehrkraft.

5.3 Förderplanung und Förderkonferenzen

Im Kreis Düren wird für die Dokumentation der individuellen Förderung eine einheitliche Dokumentationsmappe geführt (**Fokus-Mappe**).

Diese enthält Angaben über die Anamnese (Kind- Umfeld Analyse, vorschulische Förderung etc.), medizinische Informationen, Förderprotokolle, Anträge und Berichte von Therapeuten und Einrichtungen.

Diese pädagogische Dokumentationsform wird an unserer Schule vereinzelt durch den Klassenlehrer, Sonderpädagogen und sozialpädagogische Fachkraft erstellt und in Kooperation mit den Eltern verfasst und umgesetzt.

Regelmäßig werden Förderpläne erstellt, in denen Lernprozesse und Verhaltensweisen in einem Ist-Stand beobachtet, nach Ressourcen beim Kind gesucht und Möglichkeiten der Umsetzung von Förderzielen erarbeitet werden. Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten werden verknüpft und gemeinsam mit den Eltern besprochen.

Förderkonferenzen bieten einen strukturierten Rahmen für gemeinsame Absprachen und Beratungen in multiprofessionellen Teams der Schule.

Sie finden in der Regel zweimal im Schuljahr statt und werden einberufen, wenn ein Schüler mit erschwerten Lebens- und Lernbedingungen nicht mehr erfolgreich im schulischen Kontext gefördert bzw. unterrichtet werden kann.

An der KGS Ellen sprechen sich die Kollegen, die an der Förderung des Schülers beteiligt sind, regelmäßig in Dienstbesprechungen, Klassenkonferenzen zur jähr-

lichen Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfes, Teamsitzungen oder im Schulalltag ab.

In den Förderkonferenzen werden die verschiedenen Sichtweisen auf das Kind ausgetauscht und gemeinsame Zielvereinbarungen hinsichtlich der ganzheitlichen Förderung getroffen.

In einer Förderkonferenz stellen alle Teilnehmer (Erziehungsberechtigte, Klassenlehrer, Fachlehrer, Sonderpädagogen, Sozialpädagogische Fachkraft, Schulleitung, Inklusionsassistenzen, externe Fachkräfte, wie z.B. Therapeuten oder Ärzte, Sachbearbeiter des Jugendamtes, Fachkraft des SPZ,...) die Situation des Kindes aus ihrer Sicht dar. Ggf. werden therapeutische und/ oder psychologische Berichte angefordert, um ein ganzheitliches Bild vom Kind zu erhalten.

Durch diese vielschichtige Betrachtung soll sichergestellt werden, dass sich die Förderung der Schüler sowohl auf der Ebene der Entwicklungsbereiche, als auch auf der fachlich-inhaltlichen Ebene vollzieht.

Gemeinsam werden Lösungs- und Fördervorschläge erarbeitet, die realistisch im Klassenverbund, in den niveaudifferenzierten Fördergruppen und zuhause umgesetzt werden können.

Am Ende einer Förderkonferenz sollen Fördermöglichkeiten und eine transparente Zielsetzung (kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele), Vereinbarungen und Zuständigkeiten sowie ein Termin zur Evaluation schriftlich festgehalten werden.

5.4 Diagnostik

Um jedem Kind zu ermöglichen, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen sowie die eigene Lernkompetenz aufzubauen und weiterzuentwickeln, ist es wichtig, frühzeitig mögliche Unterstützungsbedarfe bei unseren Schülern zu erkennen und Förderangebote bereitzustellen. Dafür finden bereits vor der Einschulung Gespräche mit den entsprechenden Kita-Mitarbeitern statt.

In den ersten sechs Wochen des Schuljahres arbeiten unsere **Sonderpädagogin** und unsere **Sozialpädagogische Fachkraft** in **Doppelbesetzung in den Eingangsklassen**, um den Lernprozess zu beobachten und zu begleiten und die Lernausgangslage der Schüler zu erfassen. So ist es möglich, Förderbedarfe zu erkennen, Unterstützungsmaßnahmen anzubieten, ggf. Gespräche mit den Erziehungsberechtigten zu führen und in die Förderplanung einzusteigen.

Im Laufe eines Schuljahres werden zur Feststellung des Lernstandes und möglicher Förderbedarfe regelmäßig **verschiedene schulische Diagnostetests** in allen Lerngruppen durchgeführt. Der Klassenlehrer setzt als Instrument die **HSP** (Hamburger Schreibprobe) ein, welche ein wissenschaftlich fundierter Test zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz ist. Mit dieser kann das individuelle Rechtschreibniveau ermittelt werden und dient als Grundlage für ein differenziertes Rechtschreibtraining.

Im Weiteren gibt der **PLT** (Potsdamer Lesetest) Aufschluss über die individuelle Leseleistung. Der Test ermöglicht eine Einschätzung des Worterkennens (basales Wortlesen) und des Leseverstehens. Auch hieraus können Fördermöglichkeiten abgeleitet werden.

Beides sind standardisierte Tests im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die Eltern werden vorab über die Durchführung und online-Auswertung dieser Tests informiert, müssen aber keine Einwilligung abgeben.

Im Rahmen der Lehrwerke in Deutsch und Mathe gibt es regelmäßige Diagnosebögen, die den individuellen und aktuellen Lernstand überprüfen. Diese werden durch die Klassenarbeiten, die auf die Lernsituation der einzelnen Klassen angepasst werden, ergänzt.

Treten im Rahmen dieser Leistungsüberprüfungsmöglichkeiten Auffälligkeiten bei Schülern auf, die auf einen Förderbedarf hinweisen, werden durch den Klassenlehrer, mit Unterstützung der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogischen Fachkraft, individuelle Fördermöglichkeiten geplant und Fördermaßnahmen ergriffen. Bei erhöhtem Förderbedarf, der im Regelunterricht nicht gedeckt werden kann, können die Eltern ein sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren (AO-SF) gemeinsam mit dem Klassenlehrer und der Sonderpädagogin beim Schulamt beantragen.

Sollte ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgeschrieben werden, kann dieses Kind an der KGS Ellen in der Regel im gemeinsamen Lernen weiterhin beschult werden, ohne dass ein Schulwechsel zwingend erforderlich ist. Die notwendigen Voraussetzungen müssen vorher überprüft werden (sächliche und personelle Bedingungen).

5.5 Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich soll der Kompensation eines mit einer Behinderung und/ oder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf verbundenen Nachteils dienen.

Nachteilsausgleich erhalten Schüler, die:

- zielgleich lernen
- einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf (AO-SF) haben
- die eine Behinderung, eine medizinisch attestierte langfristige chronische Erkrankung oder eine medizinisch diagnostizierte Störung, auch im autistischen Spektrum, aber keinen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung haben

Möglichkeiten, einen Nachteilsausgleich umzusetzen:

- zeitlich
 - Verlängerung von Vorbereitungs-, Pausen- und Arbeitszeiten
- technisch
 - Bereitstellung besonderer technischer Hilfsmittel, z.B. eines Lesegerätes oder eines Laptops als Schreibhilfe
- räumlich
 - Gewährung besonderer räumlicher Bedingungen, einer besonderen
 - Arbeitsplatzorganisation wie z.B. ablenkungsarme, geräuscharme,
 - blendungsarme Umgebung etwa durch die Nutzung eines separaten Raumes
- personell
 - Assistenz, z.B. bei der Arbeitsorganisation

Ein Nachteilsausgleich wird formlos bei der Schulleitung durch die Erziehungsberechtigten oder Lehrkräfte beantragt. Atteste und medizinische Diagnosen müssen dabei vorgelegt werden.

Die Klassenkonferenz berät und die Schulleitung entscheidet über die Gewährung entsprechend dieser fachlich-pädagogischen Einschätzung über den Nachteilsausgleich.

Bei Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf wird über die Fördermaßnahmen und die gewährten Formen und Arten des Nachteilsausgleichs ein Vermerk in der Schülerakte hinterlegt.

Für Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung müssen individuelle Fördermaßnahmen und gewährte Nachteilsausgleiche in einem individuellen Förderplan dokumentiert und beschrieben werden.

Die Dokumentation der Nachteilsausgleiche für den jeweiligen Schüler dient im schulischen Bereich als Nachweis für die Angemessenheit der Maßnahmen und den verantwortungsvollen Umgang der Schulen mit diesem Instrument.

Nachteilsausgleiche werden **nicht im Zeugnis vermerkt**.

6. Kooperationen

Bei bestimmten Themen des Unterrichts oder in der Zusammenarbeit mit Eltern und Kollegen anderer Schulen kooperieren wir mit Schulen, Institutionen und Ansprechpartnern außerhalb der Schule.

6.1 Außerschulische Partner

- Musikschule der Gemeinde Niederzier
Freitags in der ersten Stunde findet der Chor mit einer Kollegin der Musikschule statt. Die ist ein Angebot für alle Kinder der Schule.
Mittwochs und freitags besteht die Möglichkeit, in den Räumen der Schule am Keyboard- oder Flötenunterricht teilzunehmen.
- Polizei der Gemeinde Niederzier
- Polizei Düren
Verkehrssicherheit – Bordsteintraining, Fahrradtraining, Gefahrensituationen im Straßenverkehr, Puppenbühne
Kommissariat für Vorbeugung – Eltern- und Schülerberatung
- Sportvereine
1. FC Düren (Fußball-AG der OGS)
1. Karate Dojo Huchem-Stammeln (Karate-AG der OGS)
- Logopädische Praxis Sprechblasen in Düren
- Praxis für Ergotherapie Dorothee Dietrich in Arnoldsweiler
Angebot für Kinder der OGS, für die ein Rezept vorliegt.

6.2 Schulen

- Regelmäßiger Austausch der Schulleitungen der gemeindlichen Grundschulen
- Gemeinsame Projekte und Aktivitäten der gemeindlichen Grundschulen mit der Gesamtschule Niederzier-Merzenich (Wissensshow der Physikanten, gemeinsames Sportfest), die in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden
- Praktika-Angebote für Schüler der SEK I
- Hospitationsangebote für Kollegen der SEK I (Übergang Klasse 4-5)
- Austauschrunden der Kollegen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen

7. Beratung

Der Bereich Beratung nimmt in unserem Schulalltag einen großen Raum ein und umfasst drei Punkte.

7.1 Beratung von Eltern durch Lehrer

Zweimal im Schuljahr (im Frühjahr und im Herbst) finden **Elternsprechtage** statt, bei denen die Klassenlehrer die Eltern in Einzelgesprächen über die Lern- und Leistungsentwicklung sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder informieren. Bei Bedarf nehmen an diesem Gespräch die Sonderpädagogin, die Sozialpädagogische Fachkraft und/ oder die Inklusionsassistenz teil.

Bei Bedarf werden in diesem Gespräch Förder- oder auch Fördermaßnahmen besprochen und festgelegt.

Darüber hinaus bieten die Lehrkräfte nach vorheriger Absprache **individuelle Gesprächstermine** an.

Wir vermeiden Tür- und Angelgespräche während des Schulmorgens, da diese nicht die Zeit und den Raum bieten, ungestört und zielführend miteinander ins Gespräch zu kommen.

7.2 Beratung von Kollegen durch Schulleitung

Die Schulleitung führt Personalgespräche mit allen Kollegen durch, in denen es um deren individuelle Belange geht, aber auch um fachliche Unterstützung bei der täglichen Arbeit.

Jede Woche findet eine Dienstbesprechung statt. Dort und bei Lehrerkonferenzen werden Themen besprochen, um die pädagogische und erzieherische Arbeit an unserer Schule erfolgreich zu gestalten.

7.3 Beratung der Kollegen untereinander

Alle Mitglieder unseres Kollegiums sind im ständigen Austausch.

In den wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen werden pädagogische und methodisch/didaktische Überlegungen diskutiert, die mit allem im Zusammenhang stehen, was mit Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsinhalten und unserer Erziehungsarbeit zu tun haben.

Unser Umgang ist offen und ehrlich. Wir können uns gegenseitig unsere erfreulichen Erlebnisse erzählen, aber auch Enttäuschung oder Frust mitteilen. Wir hören einander zu und nehmen die Probleme des anderen ernst. Wir bieten gegenseitig Hilfen an, geben unsere Erfahrungen untereinander weiter.

Den Unterricht planen die Kollegen einer Jahrgangsstufe gemeinsam.

Es besteht die Möglichkeit der kollegialen Hospitation.

8. Erziehungsarbeit

Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung ist die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Dabei ist es wichtig, die von uns als unabdingbar gesehenen **Werte** den Eltern transparent zu machen. Ziel ist es, sie dann gemeinsam den Kindern zu vermitteln.

Unser Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf

- Achtung und Akzeptanz des Anderen
 - Integration aller Schüler im Klassenverband
 - Höflichkeit
 - Rücksichtnahme
 - Hilfsbereitschaft
 - Ehrlichkeit
 - Bewusstsein für die Nöte bzw. Andersartigkeit von Menschen entwickeln

- Umgangsformen
 - Begrüßung und Verabschiedung
 - Tischmanieren
 - Bitten und Bedanken

- Mitverantwortung
 - Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
 - Übernahme von Klassenämtern

- Förderung und Festigung der Selbstständigkeit
 - Organisation und Strukturierung des Schulalltags
 - Ordnung am Arbeitsplatz halten
 - Kulturtechniken beherrschen

- Streitschlichtung
 - Gespräche mit den am Konflikt Beteiligten suchen
 - Unterstützung bei Lehrkräften o.a. Mitarbeitern der Schule suchen
 - Konfliktauslöser erkennen und benennen
 - Konflikte bewältigen
 - Akzeptanz von Konsequenzen bei Regelverstößen entwickeln

- Umweltbewusstsein
 - adäquater Umgang mit Tieren und Pflanzen
 - Müllvermeidung (Getränke in Trinkflaschen, Brotdose)
 - Müllbeseitigung (Aufräumen auf dem Schulhof)
 - Mülltrennung / entsprechende Abfallbehälter stehen in den Klassen
 - Verwendung umweltfreundlicher Arbeitsmaterialien

- Gesundheitserziehung
 - Programm Klasse 2000 in allen Jahrgangsstufen
 - Jährliche Zahnkontrolle durch das Gesundheitsamt
 - auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück achten
 - Bewegungspausen während des Schultages

- Leben unter Einbeziehung religiöser Werte
 - Glaube
 - Mitgefühl
 - Gerechtigkeit
 - Nächstenliebe

- Medienerziehung
 - kritische Auseinandersetzung mit Medien
 - adäquater Umgang mit Medien (Fernsehkonsum, Computerspiele)
 - Umgang mit Werbung
 - Arbeit mit digitalen Medien (s. Medienkonzept)
 - Möglichkeit, in der Schulbücherei Bücher auszuleihen

Bei der Erziehungsarbeit gibt es seit vielen Jahren schon eine **Zusammenarbeit mit:**

- Gesundheitsberatern von Klasse 2000
- Schulsozialarbeitern
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt
- Schulpsychologischem Dienst
- SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)
- Erziehungsberatungsstellen des SKF
- Psychologischen Praxen
- Rurkreisschule

Notwendige Voraussetzungen, die den Kindern einen problemlosen Einstieg in das Schulleben ermöglichen, werden den Eltern auf dem gemeinsamen Informationsabend der Grundschulen bekannt gegeben.

Elterninfo

Soziales Miteinander

- auf andere zugehen können
- mit anderen etwas gemeinsam machen
- auf andere Rücksicht nehmen
- nicht vordrängen, sondern abwarten können
- anderen helfen
- sich für andere einsetzen
- Höflichkeit
- Toleranz (eine Entschuldigung abwarten und annehmen können)
- für andere etwas übernehmen (aufräumen, ...)

Gesprächsführung

- anderen zuhören / andere ausreden lassen
- nicht dazwischenrufen
- sich anderen mitteilen
- Sätze / Gedanken zu Ende führen

Konfliktverhalten

- Konflikte „gewaltfrei“ lösen
- Schuldanteil in Gesprächen herausfinden und annehmen
- nicht jede Kleinigkeit „petzen“, sondern auch selbst Lösungen suchen
- sich in angemessener Form „wehren“
- sich entschuldigen können

Kulturtechniken

- schneiden (an einer Linie entlang)
- Kleber umsichtig und dosiert gebrauchen
- Materialien sorgsam und sparsam verwenden
- Schuhe binden
- Reißverschluss schließen
- knöpfen
- Umgang mit angemessener Literatur
 - zu Bildern erzählen
 - Bücher vorlesen, darüber sprechen

9. Multiprofessionelles Team (MPT)

Die KGS Ellen verfolgt das Ziel, jedem Kind eine bestmögliche individuelle Förderung zu bieten. Angesichts der zunehmenden Heterogenität in der Schülerschaft (sprachlich, kulturell, sozial, emotional, kognitiv) ist ein multiprofessionelles Team (MPT) von besonderer Bedeutung, um Bildungs- und Erziehungsprozesse ganzheitlich zu gestalten.

Ziel des MPT ist es, die Bildungs- und Teilhabechancen aller Kinder zu verbessern, Lehrkräfte zu entlasten und die Schule als lernförderlichen Lebensraum weiterzuentwickeln.

Das MPT an der KGS Ellen setzt sich aus den folgenden Fachkräften zusammen:

- Lehrkräfte
- Sonderpädagogen
- Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase (SEP)
- Inklusionsassistenten (MosIK-Kräfte)
- Alltagshelferin
- Mitarbeitende der Betreuung (OGS und Plapperkiste)
- Schulsozialarbeiterin

Die Aufgaben des multiprofessionellen Teams gliedern sich in folgende Bereiche:

- Pädagogisch-didaktische Unterstützung
 - Unterstützung beim differenzierten Unterricht
 - Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf
 - Diagnostik und Förderung bei Lern- und Leistungsproblemen
- Soziale und emotionale Förderung
 - Förderung sozialer Kompetenzen
 - Konfliktprävention und -bearbeitung
 - Unterstützung bei psychischen Belastungen
- Zusammenarbeit mit Eltern
 - Durchführung gemeinsamer Beratungsgespräche
 - Unterstützung bei Elterngesprächen in herausfordernden Fällen

9.1 Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase (SEP)

An der KGS Ellen gibt es eine Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase (SEP). Ihre Aufgaben gliedern sich in folgende Bereiche:

- Präventive und individuelle Förderung
 - Ermittlung von Lernausgangslagen durch Unterrichtsbeobachtungen und der damit verbundenen Früherkennung von Entwicklungsbesonderheiten oder Entwicklungsrückständen
 - Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in Gruppen- oder Einzelförderung (z.B. Förderangebote im Rahmen von DaZ)
 - Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik und der Erstellung von Förderplänen
 - Förderung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen mathematischer Bildung und sozial-emotionaler Kompetenz
 - Durchführung der Einschulungsdiagnostik
 - Angebot eines Sozialkompetenztrainings in den Klassen
- Unterstützung im Unterricht
 - Mitarbeit im Klassenverband zur zusätzlichen Unterstützung bei Förderbedarfen
 - Team-Teaching mit der Klassenleitung
 - Vertretungsunterricht bei Ausfall der Regellehrkräfte
 - Engmaschige Begleitung des ersten Schuljahres in den ersten sechs Unterrichtswochen, um eventuelle Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und Fördermaßnahmen zu ergreifen
- Sozial-emotionale Förderung
 - Unterstützung bei Eingewöhnungsprozessen im ersten Schuljahr oder bei Kindern, die unterjährig neu in unsere Schule kommen im Rahmen unserer Willkommenskultur
 - Individuelle Begleitung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten
- Elternarbeit
 - Begleitung der Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten
 - Beratung der Erziehungsberechtigten und ggf. Weitervermittlung an außerschulische Kooperationspartner
 - Teilnahme an Elterngesprächen
- Kooperationen
 - mit außerschulischen Institutionen (Schulamt, Jugendamt), Kindertageseinrichtungen und professionellen Beratern
 - Koordinator für unsere MosIK-Kräfte

9.2 Alltagshelferin

Schwerpunkt der Aufgaben der Alltagshelferin ist die Unterstützung der Lehrkräfte bei Alltagsroutinen und Alltagsaufgaben.

Alltagshelfer tragen keine pädagogische Verantwortung, haben keine Entscheidungsbefugnisse und erfüllen ihre Tätigkeit auf Weisung der Lehrkraft bzw. Schulleitung.

Konkrete Aufgaben an unserer Schule sind:

- Öffnen und Schließen des Schultores zu Unterrichtsbeginn bzw. Schulschluss
- Öffnen und Schließen der Schülertoiletten, da diese von außen und innen begehbar
- sind
- Tür öffnen, wenn es klingelt
- Anrufen der Eltern von unentschuldigten Kindern
- Unterstützung der Lehrer während des Unterrichts (Material verteilen bzw. einsammeln, Kopierarbeiten erledigen,...)
- in den Klassen nach Unterstützungsbedarf fragen
- Unterstützung im Kunstunterricht
- Streit schlichten
- Unterstützung bei der Pausenaufsicht
- Zeugnisse kopieren und abheften
- Mappen für neue Erstklässler heften
- Eltern kranker Kinder anrufen
- Betreuung von Kindern, die krankheitsbedingt abgeholt werden
- Angebot einer Lesezeit
- Führung der Schulbücherei

9.3 MosIK-Kräfte

- s. MosIK-Konzept

10. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der Regenbogen ist Leitbild unserer Schule – er steht für Vielfalt, Verbindung und Zusammenhalt. Er verbindet Kinder unterschiedlichster Herkunft und Kulturen an der KGS Ellen. Diese sprachliche und kulturelle Vielfalt bereichert unser Schulleben und ist zugleich eine Herausforderung für den Unterricht.

Mit unserem DaZ-Konzept reagieren wir gezielt auf diese Herausforderung. Unser Ziel ist es, alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunftssprache – so zu fördern, dass sie sprachlich sicher und aktiv am Schulleben teilnehmen können. Perspektivisch streben wir an, durch sprachsensiblen Regelunterricht auf zusätzliche Kleingruppenförderung weitgehend verzichten zu können.

10.1 Organisation der Förderung

Die Organisation der DaZ-Förderung in Kleingruppen an unserer Schule liegt in der Verantwortung der entsprechend fortgebildeten Kollegen..

Sie koordinieren die Abläufe außerhalb der Regelklassen, also insbesondere die Gruppenzusammensetzung. Die Kollegen besuchen regelmäßig Fortbildungen, um aktuelle Entwicklungen in der Sprachförderung einfließen zu lassen. Wer die Förderung konkret durchführt kann schuljahresabhängig variieren.

In Einzelfällen kann es vorkommen, dass Kinder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen – unabhängig von ihrer Herkunft oder Aufenthaltsdauer – eine Klassenstufe wiederholen, obwohl sie formal noch keinem Bildungsgang zugeordnet sind. Diese Maßnahme wird von der Klassenleitung angeregt und in einer Lehrerkonferenz beschlossen, wenn eine altersgemäße Beschulung im Regelunterricht nicht zielführend erscheint. Ziel ist es, den Kindern mehr Zeit zur sprachlichen und schulischen Integration zu geben.

Dabei kann es in Einzelfällen dazu kommen, dass das für den Primarbereich vorgesehene Höchstalter von zwölf Jahren überschritten wird. Solche Entscheidungen werden stets einzelfallbezogen getroffen und mit Blick auf das Kindeswohl verantwortet.

Wenn es nicht gelingt, die Förderung eines Kindes sinnvoll in den laufenden Fachunterricht einzubinden – etwa weil die sprachlichen Hürden zu groß sind oder eine Integration mit erheblichem Aufwand verbunden wäre – kann das Kind zeitweise in einem Nebenraum arbeiten. Dort unterstützt z.B. eine MosIK-Kraft das Kind bei der Erarbeitung einzelner sprachlicher und schulischer Grundlagen. Diese Einzelbetreuung dient der Entlastung des Fachunterrichts und der gezielten Förderung des Kindes, bis eine Eingliederung wieder möglich erscheint.

10.2 Fördergruppen

Die Schüler werden je nach Sprachstand in drei Fördergruppen eingeteilt:

- Gruppe 1: Anfänger
Fokus: mündlicher Sprachgebrauch, Wortschatzaufbau, einfache Satzmuster.
- Gruppe 2: Fortgeschrittene Anfänger
Fokus: mündliche Kommunikation und erste Leseübungen.
- Gruppe 3: Fortgeschrittene
Fokus: Leseverständnis und grammatische Strukturen.

Die Gruppeneinteilung erfolgt flexibel und orientiert sich an der individuellen Sprachentwicklung.

10.3 Förderung im Regelunterricht

Parallel zur Kleingruppenförderung arbeiten wir im Fachunterricht zunehmend mit sprachsensiblen Methoden, um langfristig auf zusätzliche Förderung verzichten zu können. Der Unterricht wird so gestaltet, dass alle Kinder sprachlich mitgenommen werden.

An der KGS Ellen fördern wir alle Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, sofern sie sprachliche Unterstützung benötigen – unabhängig davon, ob sie offiziell der Erstförderung unterliegen oder in Deutschland geboren wurden, aber ihre Familiensprache nicht deutsch ist. Unser Ziel ist es, jedem Kind die bestmögliche Bildungsperspektive zu ermöglichen.

Es kann vorkommen, dass Kinder aufgrund von Förderbedarf vorübergehend nicht am Fachunterricht teilnehmen. In diesen Fällen wird individuell geprüft, wie die Leistung alternativ bewertet werden kann. In Ausnahmefällen können Fachnoten zeitweise ausgesetzt werden.

10.4 Inhalte und Methoden

Der Unterricht orientiert sich an lebensnahen Themen, dem Wortschatz aus dem Schulalltag und den Anforderungen des Regelunterrichts. Eingesetzt werden:

- Spiele (Memory, Bingo, Domino etc.)
- Sprachspiele, Lieder und Reime
- Bilderbücher und Wimmelbilder
- Rollenspiele und Alltagssituationen
- Arbeitshefte (z. B. DaZ-Stars, Jandorf-Verlag)
- Bookii-Stift zur auditiven Unterstützung
- Übersetzungs-Apps (z. B. Google Translate) zur Verständnissicherung

10.5 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache richtet sich nach dem individuellen Sprachstand und orientiert sich an den Vorgaben des Rund-erlasses „Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler.“

Solange ein Kind sprachlich noch nicht in der Lage ist, den Anforderungen des Bildungsgangs vollständig zu folgen, kann die Leistungsbewertung durch einen Lernstandsbericht in Textform erfolgen. Diese Form wird so lange genutzt, wie es pädagogisch sinnvoll erscheint – unabhängig von der Dauer des Aufenthalts in Deutschland oder dem Zeitpunkt der Zuwanderung.

Sobald die Kinder in einem oder mehreren Fächern über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, werden Noten vergeben. In einzelnen Fächern können diese Noten auch zeitweise ausgesetzt werden, wenn die sprachlichen Voraussetzungen noch nicht ausreichen.

Grundlage aller Bewertungen ist der individuelle Lernfortschritt. Ziel ist es, die Kinder sprachlich so zu fördern, dass sie dauerhaft am Regelunterricht teilnehmen und regulär bewertet werden können.

10.6 Rechtliche Grundlagen und Umsetzung an der KGS Ellen

Die Deutschförderung an unserer Schule richtet sich nach dem Runderlass „Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“ (13-63 Nr. 3 vom 15.10.2021) sowie der „Einführenden Handreichung zur Umsetzung des Runderlasses“ des Ministeriums für Schule und Bildung NRW.

Ziel ist es, Schüler mit Deutsch als Zweitsprache sprachlich so zu fördern, dass sie langfristig das Sprachniveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) erreichen können – als Grundlage für eine selbstständige schulische Teilhabe.

11. Konfessionell-kooperativ erteilter Religionsunterricht

Auf der Grundlage der zwischen dem Bischof von Aachen und dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland geschlossenen Rahmenvereinbarung vom 21.08.2017 soll für die Schulen die Möglichkeit geschaffen werden, einen konfessionell-kooperativen Religionsunterricht durchzuführen.

An unserer Schule wird seit dem Schuljahr 2023/24, nach Beschluss der Schulkonferenz, der Religionsunterricht in den Klassenstufen 1-4 konfessionell-kooperativ durch entsprechend ausgebildete Lehrkräfte der katholischen und evangelischen Religion erteilt.

Bei der Gestaltung des Religionsunterrichts arbeiten die evangelischen und die katholischen Lehrkräfte als Team eng zusammen. Sie greifen hierbei auf einen Unterrichtsplan zurück, der sowohl Vorgaben des evangelischen als auch des katholischen Bildungsplans beinhaltet. Deshalb ist dieser konfessionell-kooperativ erteilte Unterricht konfessioneller Religionsunterricht. Innerhalb des Zeitraums, in dem der Religionsunterricht konfessionell-kooperativ erteilt wird, erfolgt ein verbindlicher Wechsel der Lehrkraft, der den Gegebenheiten vor Ort entsprechend gestaltet wird. Das bedeutet, dass immer nach einem Jahr ein Wechsel des Fachlehrers stattfindet. Dadurch hat jedes Kind in den vier Grundschuljahren zwei Jahre evangelischen und zwei Jahre katholischen Religionsunterricht an unserer Schule.

Die Ziele der konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht sind:

- die authentische Begegnung mit der anderen Konfession zu ermöglichen;
- die ökumenische Offenheit beider Konfessionen erfahrbar zu machen;
- ein vertieftes Bewusstsein für die eigene Glaubensrichtung zu schaffen.

12. Gesundheitserziehung

Aufgabe und Ziel unserer Schule ist es, den Kindern einen gesunden Lebensstil aufzuzeigen und zu vermitteln. Dies ist auch im Schulgesetz verankert. Darin heißt es: *„Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen [...] Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben“*(§ 2 Abs. 6 Nr. 8 SchulG) .

Im Lehrplan der Grundschule wird dies vornehmlich in den folgenden Fächern umgesetzt. In Sachunterricht im Bereich „2.1 Natur und Leben“ ist u.a. ein Schwerpunkt „Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit“. Im Fach Sport heißt es unter dem Punkt „Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag“, dass die Gesundheit gefördert und ein Gesundheitsbewusstsein entwickelt werden soll.

Allerdings erstreckt sich die Gesundheitserziehung an unserer Schule über alle Bereiche des Schullebens und der Fächer hinweg. So werden z.B. über den gesamten Schulvormittag hinweg immer wieder Bewegungspausen eingeflochten sowie Trinkpausen gemacht und auf ein gesundes Frühstück geachtet.

12.1 Programm Klasse2000

„Gesund, stark und selbstbewusst – so sollen Kinder aufwachsen.“

(vgl. klasse2000.de)

Diesem Ziel hat sich unsere Schule angeschlossen und führt deshalb seit dem Schuljahr 2004/05 das Programm „Klasse2000“ jedes Jahr in allen Jahrgangsstufen durch.

Im Schuljahr 2006/07 wurde es nach Beschluss der Schulkonferenz in unser Schulprogramm aufgenommen. Dabei werden unterschiedlichste Themen von Klasse 1-4 besprochen, erfahren und durchgeführt.

Kerninhalte sind dabei:

- Gesund essen & trinken
- Bewegen & entspannen
- Sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen
- Kritisch denken & Nein sagen
- (vgl. klasse2000.de)

Diese Themen werden sowohl durch die Lehrer als auch durch eine Gesundheitsberaterin, die dreimal im Jahr jede Klasse besucht, umgesetzt. Dabei liegen folgende Schwerpunkte den Jahrgängen zu Grunde:

- Klasse 1: Bewegung, Atmung, Knochen, Muskeln, Gelenke
- Klasse 2: Verdauung, Ernährung, Entspannen, Gefühle
- Klasse 3: Teamarbeit, Konflikte lösen, Herz, Blutkreislauf
- Klasse 4: Gehirn, Werbung, Alkohol, Rauchen

12.2 Zahnprophylaxe

Zahngesundheit ist ein wichtiges Thema im Bereich Gesundheitserziehung. Deshalb wird unsere Schule einmal jährlich von einer Prophylaxe-Beraterin des Arbeitskreises Zahngesundheit des Kreises Düren besucht. Diese führt mit allen Jahrgängen der Schule ein Programm zur Zahnprophylaxe durch. Dabei lernen die Kinder an Stationen etwas zu folgenden Themen:

- Praktische Zahnpflege – Technik, Zeitpunkt, Dauer
 - Zahngesunde Ernährung
 - Möglichkeiten der Fluoridierung (Zahnschmelzhärtung)
 - Motivation zum regelmäßigen Zahnarztbesuchen
- (vgl. https://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt53/ak_zahngesundheit.php)

Zusätzlich dazu führt eine Zahnärztin einmal jährlich an unserer Schule eine Kontrolle der Zähne aller Kinder durch. Die Kinder bekommen im Anschluss an die Untersuchung eine Elterninformation über eine eventuelle Weiterbehandlung.

12.3 Sportveranstaltungen

Neben anderen Projekten im Laufe der Schuljahre finden auch immer wieder sportliche Veranstaltungen und Projekte Einzug in den Schulalltag. Diese variieren in ihrem zeitlichen Umfang, der Klassenmischung, der Anzahl der teilnehmenden Kinder und Häufigkeit. Folgende Projekte wurden und werden auch zukünftig je nach Möglichkeit durchgeführt, wobei nicht alles in jedem Schuljahr stattfinden kann.

- Zirkusprojekt
- Sportwoche
- Tanzprojekt
- Sponsorenlauf
- Sportturniere
- u.v.m

13. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der KGS Ellen ist ein fester Bestandteil des schulischen Lebens und versteht sich als ein eigenständiges, sozialpädagogisches Angebot im System Schule.

Frau Dipl. Sozialpädagogin Susanne Siebertz ist bei der Gemeinde Niederzier angestellt und für zwei Schulstandorte zuständig. Sie ist jeden Freitag sowie bei Bedarf vor Ort in der Schule tätig. Für Beratungsgespräche mit Eltern und Lehrern steht sie täglich telefonisch zur Verfügung.

Die Kontaktdaten sind auf unserer Homepage zu finden.

Die Schulsozialarbeit ist ein offenes Angebot, welches Schüler, Eltern und Lehrkräfte freiwillig in Anspruch nehmen können. Frau Siebertz agiert als neutrale Ansprechpartnerin für inner- und außerschulische Angelegenheiten und unterliegt der beruflichen Schweigepflicht.

Folgende **Aufgabenbereiche** umfasst das Angebot der Schulsozialarbeit:

13.1. Einzelfallhilfen und Familienunterstützung

Frau Siebertz unterstützt und begleitet die Kinder bzw. die Familien unserer Schule bei kleineren und größeren Schwierigkeiten bzw. Herausforderungen.

Beispiele hierfür sind Erziehungsfragen, Sorgen und Ängste bzgl. des Schullebens (z.B. Ausgrenzung, Mobbing,...), Fragen zu Anträgen oder Förder- bzw. Unterstützungsleistungen.

Bei Bedarf unterstützt Frau Siebertz auch bei der Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote (z. B. Jugendamt, Psychologen, Beratungsstellen).

Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund steht sie ebenfalls unterstützend zur Seite und stellt beispielsweise den Kontakt zu den zuständigen (Integrations-) Stellen in der Gemeinde her.

13.2. Präventionsangebote und soziale Gruppenarbeit

Neben der Einzelfallhilfe bietet Frau Siebertz - in Absprache mit den einzelnen Klassenlehrern – präventive Angebote als frühzeitige Unterstützung an. In mehreren Klassen führt sie dazu wöchentlich das soziale Kompetenztraining durch oder bietet den Schülern die Präventionsreihe „Gefahren im Netz“ (Präventionsangebot zur Sensibilisierung für die Gefahren im Internet) an. Die jeweiligen Präventionsangebote werden mit den Klassenleitungen auf die jeweilige Klasse abgestimmt.

13.3. Pausenangebote

Jeden Freitag in der ersten großen Pause bietet Frau Siebertz das „Kindercafe“ an. Dies ist ein Angebot für alle Schüler. Zum Kindercafe können jeweils 6 Kinder einer Klasse kommen und es wird gespielt und Kekse gegessen. Dieses Angebot wird dazu genutzt den persönlichen Kontakt zu einzelnen Kindern aufzubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen. Bei vielen Einzelfallhilfen ist dies eine guten Möglichkeit, einen positiven Erstkontakt zu den Kindern aufzubauen.

13.4. Kooperation und Vernetzung

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng mit dem Jugendamt, den Beratungsstellen, der Polizei und weiteren Hilfesystemen zusammen. In Krisensituationen oder bei Bedarf ist Frau Siebertz Ansprechpartnerin und Unterstützung bei der Vermittlung zu den entsprechenden Hilfeangeboten.

Die Schulsozialarbeit bietet eine unterstützende und vertrauensvolle Anlaufstelle für alle Schüler*innen, Eltern sowie Lehrkräfte. Daneben verfolgt sie das Ziel, Schüler*innen in ihrer sozialen und schulischen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken und damit Teilhabe zu ermöglichen sowie das schulische Miteinander zu stärken.

14. Elternmitwirkung

„Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler wirken in vertrauensvoller Zusammenarbeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit und fördern dadurch die Eigenverantwortung in der Schule. An der Gestaltung des Schulwesens wirken sie durch ihre Verbände ebenso wie durch die anderen am Schulwesen beteiligten Organisationen nach Maßgabe dieses Teils des Gesetzes mit.“

(Siebter Teil Schulverfassung Erster Abschnitt Allgemeines § 62 Grundsätze der Mitwirkung)

Offene Schule bzw. transparente Schule bedeutet für uns vor allem, dass wir die Eltern in unsere schulische Arbeit einbeziehen.

Wichtig sind uns dabei die Zusammenarbeit mit den gewählten Vertretern der Klassenpflegschaften und der regelmäßige Austausch mit den Vertretern der Schulpflegschaft und Schulkonferenz.

14.1 Klassenpflegschaft

Beim ersten Pflschaftsabend zu Beginn des Schuljahres werden aus der Elternschaft jeder Klasse **ein Pflschafts vorsitzender und sein Stellvertreter** gewählt. Diese Vertreter der Klassenpflegschaft sind für die Klassenlehrer Ansprechpartner für die Unterstützung bei der Gestaltung von Klassenfeiern, gemeinsamen Frühstücken, Klassenausflügen, o.Ä..

Für die Eltern der Klasse sind sie „das Sprachrohr“ zum Klassenlehrer und bringen Anliegen der Eltern vor, um ins Gespräch zu kommen.

Elternbriefe der Schulleitung werden an die Pflschaftsvertreter zum Weiterleiten an die Eltern der Klassen geschickt.

Die gewählten Vertreter aus allen Klassen sind **Mitglieder der Schulpflegschaft**.

14.2 Schulpflegschaft

„Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Hierzu kann sie Anträge an die Schulkonferenz richten.“

(Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG) § 72 Schulpflegschaft)

Bei der ersten Sitzung der Schulpflegschaft zu Beginn des Schuljahres stellt die Schulleitung die aktuelle Personalsituation sowie Planungen und Termine für das kommende Schuljahr vor und bespricht Anliegen der Eltern. Eine weitere Sitzung der Schulpflegschaft soll zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfinden.

Aus allen Mitgliedern der Schulpflegschaft werden **drei Elternvertreter und deren Stellvertreter für die Schulkonferenz** gewählt.

14.3 Schulkonferenz

„An jeder Schule ist eine Schulkonferenz einzurichten. Sie ist das oberste Mitwirkungs-gremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten.“

Siebter Teil Schulverfassung Zweiter Abschnitt Mitwirkung in der Schule § 65

Mitglieder der Schulkonferenz sind neben den Eltern die gewählten Vertreter der Lehrer und unsere Schulleiterin im Verhältnis 1:1. Die Schulleiterin hat den Vorsitz. Sie hat kein Stimmrecht, aber bei Stimmgleichheit gibt ihre Stimme den Ausschlag. Vertreter aus der Schülerschaft sind in der Primarstufe nicht vorgesehen.

Die erste Sitzung der Schulkonferenz findet im Anschluss an die Sitzung der Schulpflegschaft zu Beginn eines Schuljahres statt.

15. Betreuung

Seit 1988 ist an unserer Schule die Übermittagsbetreuung „Plapperkiste“ installiert. Im Schuljahr 2007/08 wurde die Betreuung der Kinder durch die OGS erweitert.

Beide Betreuungsangebote verstehen sich als ein Ort des Lernens, der Förderung, der sozialen Entwicklung und des Miteinanders. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entlasten.

Die Angebote der Betreuung richten sich an alle Kinder unserer Schule, die Teilnahme ist freiwillig.

Ab dem Schuljahr 2026/27 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in der OGS für alle Schüler. Beginnend mit dem ersten Schuljahr.

15.1 Rahmenbedingungen

Träger: SKF (Sozialdienst katholischer Frauen)

Betreuungszeiten:

Plapperkiste: Montag bis Freitag, 11:35 Uhr – 13:20 Uhr (ohne Mittagessen)

OGS: Montag bis Freitag, 11:35 Uhr – 16:00 Uhr (mit Mittagessen)
zusätzliche Abholzeiten: 14:00 / 15.00 Uhr

Sowohl die Plapperkiste als auch die OGS bieten Betreuungszeiten an pädagogischen Ganztagen oder Lehrerausflugstagen ab 7.55 Uhr an.

Die Ferienbetreuung der OGS ist jeweils von 8.00-16.00 Uhr wie folgt geregelt:

Osterferien:	1. Ferienwoche
Sommerferien:	1. und 2. Ferienwoche
Herbstferien:	1. Ferienwoche

Räumlichkeiten:

- Klassenräume werde als Tandemräume vormittags und nachmittags genutzt
- Schulhof
- Raum der Übermittagsbetreuung (Plapperkiste) wird nach 13:20 Uhr von der OGS genutzt
- z.T. Räumlichkeiten im Untergeschoss

Derzeit plant die Gemeinde Niederzier einen Erweiterungsbau für unsere Schule, der überwiegend von der Betreuung genutzt werden soll.

Personal:

- aktuell in beiden Betreuungsformen 15 Mitarbeiter
- davon 3 Fachkräfte
- regelmäßig Praktikanten

15.2 Pädagogische Schwerpunkte

Ganzheitliche Förderung: Kognitive, emotionale, soziale und motorische Entwicklung
Individuelle Unterstützung: Hausaufgabenbetreuung, Förderung einzelner Kinder bei Bedarf

Soziales Lernen: Gruppenaktivitäten, Konfliktlösungsstrategien, Demokratielernen

Partizipation: Kinder werden altersgemäß an Entscheidungen beteiligt

(Ein Kinderparlament findet in der OGS immer alle 2 Wochen freitags statt.)

15.3 Tagesstruktur

Zeit	Inhalt
11:35 bis 13:20 Uhr	Ankommen, freies Spiel (OGS und Plapperkiste), Hausaufgabenbetreuung für die OGS-Kinder der 1./2. Schuljahre
13:20 bis ca.14:00 Uhr	Mittagessen (OGS)
14.00 bis 14.45 Uhr	Hausaufgabenbetreuung der 3./4. Schuljahre
14:00 bis 16:00 Uhr	Freizeitangebote, AGs, freies Spiel

15.4 Mittagessen

- Gemeinsames Mittagessen in verschiedenen Klassenräumen
- Wertlegung auf gesunde, ausgewogene Ernährung (Catering)
- Förderung sozialer Kompetenzen (z. B. Tischkultur, Essensregeln)

15.5 Hausaufgabenbetreuung

Unser Lehrerkollegium und die Mitarbeiter der OGS evaluieren regelmäßig die Vereinbarungen zum Angebot der Hausaufgabenbetreuung. Derzeit arbeiten die Schüler nach einem **Ampelprinzip**. Dabei schätzen die Kinder selber ein, ob und wie viel Unterstützung sie bei der Erledigung der Hausaufgaben benötigen. Bei der Selbsteinschätzung werden sie beim Notieren der Hausaufgaben am Vormittag von der entsprechenden Lehrkraft unterstützt.

Rote Gruppe: Diese Gruppe besuchen Kinder, denen die Hausaufgaben am aktuellen Tag nicht ganz klar und verständlich sind und die eine intensivere Betreuung brauchen.

Gelbe Gruppe: Diese Gruppe besuchen Kinder, die in der Lage sind sich gegenseitig bei den Hausaufgaben des aktuellen Tages zu helfen/ unterstützen bzw. die nur wenig Hilfe benötigen.

Grüne Gruppe: Diese Gruppe besuchen Kinder, die an den Hausaufgaben des aktuellen Tages selbstständig arbeiten können und weitestgehend keinerlei Hilfe benötigen.

- Keine Garantie auf Vollständigkeit und Richtigkeit, aber Unterstützung bei eigenständigem Arbeiten
- Kinder erhalten einen Stempel ins Hausaufgabenheft als Rückmeldung an die Eltern

Die Hausaufgabenbetreuung wird neben den Betreuungskräften von Lehrkräften und MosIK-Kräften geleitet.

Derzeit finden gemeinsame Überlegungen statt, anstelle der Hausaufgaben eine Lernzeit einzurichten.

15.6 Freizeit- und AG-Angebote

- Kreativangebote (Malen, Basteln)
- Sport und Bewegung (Fußball/1.FC Düren, Selbstverteidigung)
- Projektarbeiten und Jahreszeiten-Aktionen

15.7 Ferienbetreuung

- In ausgewählten Ferienzeiten: eine Woche der Herbstferien, eine Woche der Osterferien, zwei Wochen der Sommerferien
- Besonderes Ferienprogramm mit Ausflügen (z.B. Brückenkopfpark, Bubenheimer Spieleland), Workshops, Spielaktionen

15.8 Kooperationen und Vernetzungen

- Enge Zusammenarbeit mit der Schule und den Lehrkräften
- Austausch mit Eltern (Elterngespräche, Elternabende)
- Zusammenarbeit mit externen Partnern (z. B. Jugendamt, Vereinen/s.o.)

15.9 Qualitätssicherung

- Regelmäßige Fortbildungen für das Betreuungsteam
- Teambesprechungen mit allen Betreuungskräften von OGS und Plapperkiste zur gemeinsamen Planung und Weiterentwicklung
- Alle 4-6 Wochen findet eine Teambesprechung mit der OGS-Koordinatorin, der Koordinatorin der Plapperkiste, einer Vertreterin vom SKF, mit der Schulleiterin und der OGS-Koordinatorin aus unserem Kollegium statt
- Evaluation der Angebote und Feedbackrunden mit Kindern/Eltern
- Eine Pädagogische Ganztagskonferenz im Schuljahr findet mit allen Kollegen und Mitarbeitern der Betreuung statt

15.10 Erreichbarkeit

- OGS: ogs@kgs-ellen.de
- Plapperkiste: plapperkiste@kgs-ellen.de
- Träger SKF haupt@skf-dueren.de

Für die Eltern der Schulneulinge, die in der OGS betreut werden, findet vor den Sommerferien ein Informationsabend statt. Zu Beginn des Schuljahres wird für alle Eltern der Betreuungskinder ein Elternabend angeboten.

Individuelle Elterngespräche finden nach Terminabsprachen statt.

16. Planung von Schulentwicklung

16.1 Entwicklungsziele

Schule ist immerwährende Neuerung und Veränderung und braucht trotzdem Beständigkeit. Eine Herausforderung, der wir täglich begegnen.

Ziele, die wir dabei verfolgen sind:

- Pädagogische Geschlossenheit in unseren schulischen Abläufen (z.B. einheitliche Regeln, Strukturierung von Klassenräumen, Classroom-Management)
- Einrichten einer Lernzeit statt Hausaufgaben
- weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit dem offenen Ganztag (z.B. Einhalten von Absprachen, Tandem-Nutzung aller Räume, gemeinsames Regelwerk)
- Qualitativer Ausbau des Gemeinsamen Lernens (z.B. Förderung innerhalb des Regelunterrichts optimieren, zielführende Einbeziehung aller Professionen des MPT)
- Weitere Förderung der Lesekompetenz durch verschiedene Lesezeiten-Angebote
- Gewinnbringende Nutzung der FOKUS-Mappe als Instrument der individuellen Förderung

16.2 Fortbildungen

„Fortbildung begleitet Schulen in ihren Entwicklungsprozessen und erweitert die professionelle Kompetenz des Schulpersonals (Lehrkräfte, pädagogische und sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleitungen) für ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Weiterbildung dient der Qualifikationserweiterung mit dem Ziel des Aufbaus neuer Handlungskompetenzen.“

(§§ 57-60 SchulG)

- s. Fortbildungskonzept